

Aus der Redaktion

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen

Liebe Leserinnen und Leser,



Udo Schölch

das Zitat stammt vom deutschen Dichter und Journalisten Matthias Claudius (1740-1815) und bringt kurz vor Beginn der jährlichen Sommerferien alle positiven Aspekte des Reisens auf den Punkt: das Entdecken neuer Orte, das Kennenlernen anderer Kulturen und das Sammeln von Erfahrungen, die man später weitergeben kann.

So zum Beispiel auf einer Flussschiffahrt stromaufwärts auf dem Douro von Porto nach Pinhão. Ist der Ausblick auf die malerischen Weinbergterrassen bereits schon beeindruckend genug, passiert man auf dem Weg dorthin noch eine Vielzahl atemberaubend schöner Brücken und gleich drei beeindruckende Schleusen. Der Staudamm Carrapetelo (bereits zwischen 1965 und 1972 errichtet) beeindruckt vor allem mit seiner Schleuse, mit einer Fallhöhe von max. 35 m gehört diese zu den höchsten der Welt (und verfügt nach der Schleuse Saporischschja am Dnepr über die zweitgrößte Fallhöhe in Europa). Schlägt einem beim Einfahren in die Schleusenkammer die Finsternis entgegen, so blinzelt man bei Régua in den strahlendblauen Himmel. Die Ponte Miguel Torga verläuft in einer Höhe von 94 m über den Fluss Douro. Die 1997 fertiggestellte Brücke ist 900 m lang und ihr Flussfeld spannt über 180 m. Sie überragt die vor ihr liegende Stahlfachwerkbrücke, die ehemals eine Straßenbrücke war,

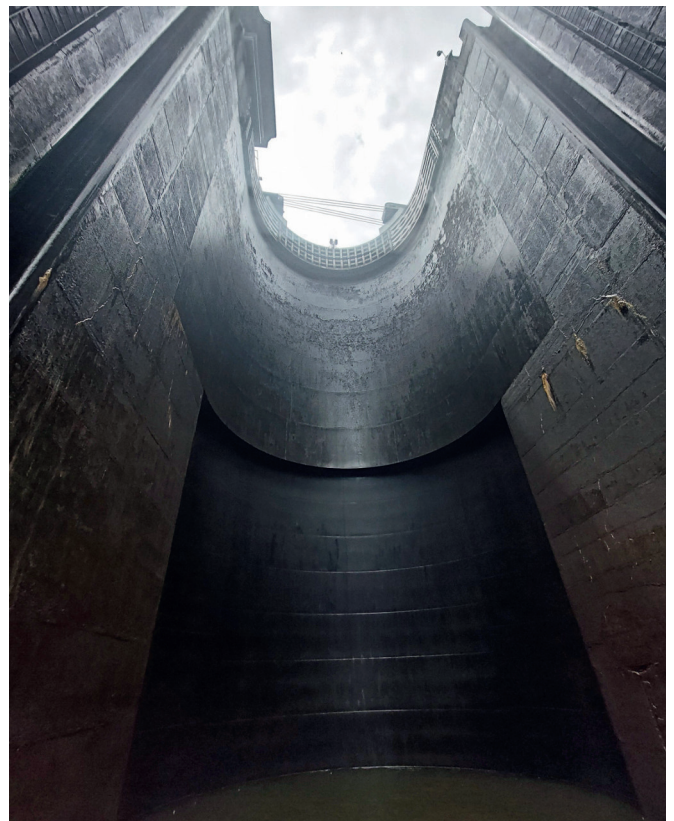


Der Weg ist das Ziel entlang des Douro

nach ihrer Renovierung 2011 aber nur noch als Fußgänger- und Radwegbrücke dient. Und deren steinernes Pendant, die Ponte Rodoviária da Régua, die ursprünglich als Eisenbahnbrücke gebaut, aber später für den Straßenverkehr umgebaut wurde. Wem angesichts gleich dreier Brücken vor lauter Brücken der Kopf schwirrt, dem sei gesagt, dass das Boot nach dem Passieren einer weiteren Schleuse, der Barragem de Bagaúste, in Pinhão anlegt. In diesem Zentrum des Portwein-Anbaugebietes Alto Douro können die vielfältigen Tageseindrücke bei einem Portwein dann adäquat verarbeitet werden, bevor einen der Bus dem Sonnenuntergang entgegen zurück nach Porto bringt.

Damit genug der Exkursion in die portugiesische Brücken-, Wasser- und Weinbaukunst, zurück nach Deutschland, dessen Infrastrukturvorhaben und damit mittenrein in das aktuelle VSVI Journal:

Der Frankfurter Hauptbahnhof ist einer der meistfrequentierten Bahnhöfe Europas. Seine Kopfbahnhofstruktur macht ihn aber immer mehr zum Nadelöhr und sorgt für betriebliche Engpässe. Die Prognosen zeigen, dass der Zugverkehr in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Für eine Entlastung des Bahnknotens Frankfurt könnte der geplante Fernbahntunnel sorgen. In rund 20 – 30 m Tiefe sollen vier zusätzliche Bahnsteigkanten entstehen und ein zehn Kilometer langer Tunnel den Hauptbahnhof in Ost-West-Richtung unterqueren. Über den momentanen Stand der Planungen berichten uns Dr. Alexander Nolte, Rainer Hanschke und Sami Boudalfa von der DB InfraGO AG im ersten „Zur Sache“ Beitrag.



In der Schleusenkammer Barragem de Carrapetelo

Aus der Redaktion

Wenn eine 600 Tonnen schwere Stahlkonstruktion vom Montageplatz über eine Entfernung von 600 m mitten durch eine Gemeinde bewegt und über elf Bahngleise verschoben wird, dann ist das bereits nicht ganz alltäglich. Wenn das Ganze noch unter hohem Zeitdruck geschieht, da die Bestandsbrücke noch vor Erreichen der Restnutzungsdauer wegen Pfeilerschiefstellungen außer Betrieb genommen werden musste und sich die Brücke trotz aller Widrigkeiten innerhalb kürzester Zeit im Kostenrahmen realisieren lässt, dann ist es außergewöhnlich. Vom Abriss und Neubau der Hahnwaldbrücke in Niedernhausen erzählen Udo Schölch, Dr. Timm Wetzel, Thomas Ramolla, Torsten Keller, Andreas Schmitz und Sinan Cemhan im zweiten „Zur Sache“ Beitrag.

Ein weiterer Knotenpunkt im Rhein-Main Gebiet, diesmal aber der Straße, ist das Rüsselsheimer Dreieck, an dem sich die Bundesautobahnen A60 und A67 südwestlich des Frankfurter Flughafens kreuzen. Die Baumaßnahme mit insgesamt vier Ingenieurbauwerken stellt uns Lucas Schütz von der Autobahn GmbH des Bundes genauer vor.

Der letzte Beitrag führt uns dann nach Eschwege, genauer gesagt ins Wehretal, wo sich Jakob Grimm schon 1819 auf die Suche nach den Spuren von Frau Holle begab und nach der Wiedervereinigung durch das „Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Kassel-Eisenach“ eine leistungsfähige Straßenverbindung zwischen Kassel und Eisenach gesucht und gefunden wurde. Anlässlich der Verkehrsfreigabe des zentralen Herzstücks im Wehretal am 09. Dezember 2024 geben Lars Kistner, ehemaliger Vorsitzender der Bezirksgruppe Kassel (und damit nahe am Geschehen) sowie Dr. Stefan Franz, Projektleiter bei der DEGES GmbH, einen Einblick in die Historie und die planerischen Herausforderungen des Neubaus der A 44 Kassel-Eisenach unter dem Titel „Es war einmal im Wehretal – eine deutsche Autobahn-Geschichte“.

In der letzten Ausgabe hatten wir über die geplante Sanierung der Riedbahnstrecke berichtet. Statt vieler kleiner Baustellen,

richtete die DB erstmals eine lange Baustelle ein. Das Projekt Riedbahn dient quasi als Blaupause für künftige Streckensanierungen. Nach Abschluss der Maßnahme im Dezember 2024 ein erstes Fazit im „Presseecho“.

In unserem Editorial hat sich Ihnen der neue Präsident des VSVI Hessen e.V., Jörg Belten, bereits kurz vorgestellt. Nach 14 Jahren als Präsidentin hat Kathrin Brückner ihm den Staffeltab auf der diesjährigen Mitgliederversammlung in Alsfeld-Eudorf übergeben. Mehr zur Mitgliederversammlung unter „VSVI persönlich“ und die Antworten auf unsere Fragen an Kathrin Brückner und Jörg Belten wie gewohnt „Im Gespräch“.

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt INNASOL, gefördert im Rahmen der hessischen Förderlinie LOEWE 3, befasst sich mit der Frage, wie sich konventionelle Asphaltflächen nicht nur als Verkehrs- und Parkraum, sondern zugleich als zusätzliche Wärmequelle und -senke nutzen lassen. Inwieweit die Straße als Energiequelle dienen kann, darüber berichten Maximilian W. Schütz, Jasmin Elzer, Stefan Böhm und Prof. Dr.-Ing. Jia Liu unter „Erwähnenswert“.

Im letzten Jahr wurde schon umfangreich im VSVI-Journal über den Bau der Ortsumgehung Mörlenbach im Zuge der B38 und das zugehörige Info-Center berichtet. Mittlerweile ist die Baumaßnahme ein großes Stück vorangekommen, ein Update von Arno Krämer von Hessen Mobil im zweiten „Erwähnenswert“ Beitrag.

Sollte Sie jetzt auch das Reisefieber packen und Ihre Portugalreise Sie nach Braga führen, dann können Sie im dortigen Restaurante Cozinha da Sé den Bacalhau com Broa probieren – es lohnt sich!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser Ausgabe und erholsame Sommerferien mit vielen neuen Eindrücken, denn wenn jemand eine Reise tut...

Ihr Udo Schölch
VSVI Journal Redaktionsleitung



Finde die drei Brücken



Hoch hinaus - Ponte Miguel Torga